

Rigische Rundschau

Montag, den 10. (23.) April 1906.

„Zeitung für Stadt und Land“.

40. Jahrgang. — Nr. 81

„Das freie Wort.“ Preis 10 Kop.

Inland.

Riga, den 10. April.

Zum Weggange der Truppen des General Orlow.

Wie wir hören, verläßt General Orlow mit seinen Truppen am 20. April Livland, weil man in Petersburg zur Eröffnung des Reichstages Unruhen befürchtet. Sollten die Unruhen in Livland wieder ausbrechen, so werden die Truppen mit dem General nach der Eröffnung des Reichstages wieder zurückkehren.

Vom Oeselschen Landtage.

An Stelle der Herren P. v. Neuenkamppf-Idr und Baron Albert Sch-Kastn, die ihre Güter verkauft hatten, wurden, dem Arensb. Wochenbl. zufolge, als Konventsdeputierte gewählt die Herren D. v. Pöhl-Nebel und B. Baron Toll-Pöhl. — Ferner wurden gewählt als Vertreter des Oeselschen Landtages in den beim temporären General-Gouverneur freierten Konvent die Herren Landmarschall Kammerherr D. v. Eshparre-Oberst und Staatsrat L. Baron Freytag-Loringhove-Pajomdis; für den Fall der Behinderung eines der Herren, an den Sitzungen teilzunehmen, als Stellvertreter N. v. Helmersen-Laugo.

Zu den Reichstagswahlen in Kurland.

Am 7. April wählte zu Mitau die Großgrundbesitzer-Kurie des Dobelen Kreises einen Reichstagswahlmann für das Gouvernement Kurland. Erschienen waren, wie die Balt. Tagesztg. berichtet, 40 Wähler, und benominiert wurden als Kandidaten der stellvertretende Landesbedollmächtigte Baron Gahn-Waton, Kreisarschall von Bach-Dannenshal und Dr. phil. P. Salit, Arcendator auf Jakobshof. Da Herr von Bach die Wahl ablehnte, blieben als Kandidaten Baron Gahn und Dr. phil. P. Salit. Baron Gahn erhielt 31, Dr. phil. P. Salit 8 Stimmen. Baron Gahn ist somit gewählt. Dr. phil. P. Salit hatte sich der Stimmabgabe selbst enthalten.

Tags vorher hatten die Vornahlen für die vereinigten Pastoren und Kleingrundbesitzer von über 3 Dekanaten Befugnis stattgefunden, zu denen aber nur Pastoren erschienen waren. So wurden als Vertreter dieser Gruppe für die Kurie der Großgrundbesitzer auch nur Pastoren gewählt, an Zahl über 10.

Von der Großgrundbesitzer-Kurie des Hauskischen Kreises wurde Baron Nikolaus von Koff-Schönberg-Pruden als Wahlmann für das Gouvernement Kurland gewählt. Baron Koff war von den Wählern einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

Die Röhdenische Gemeinde wählte den Gemeindevorsteher Rosen als Bevollmächtigten für die Wahl eines Wahlmannes.

Von den Bevollmächtigten der Gemeinden des Talschen Kreises ist zum Reichstagswahlmann der Rektor der Dorpatischen Universität Rogister J. Lautenbach gewählt worden.

Der Staatshaushalt im Jahre 1905.

Wir erhalten folgende offizielle Mitteilung: Infolge des Krieges mit Japan waren die Einkünfte im Reichsbudget für das Jahr 1905 vorsichtig berechnet worden. Sie waren mit 1,977,045,000 Rubel angenommen worden, d. h. mit 41,215,000 Rubel weniger als die Einkünfte im Jahre 1904 betragen. Bei der Ausführung des Budgets hatte man es außer mit dem Kriege, auch mit anderen ungünstigen Faktoren, als Mißerte, inneren Unordnungen, Ausfällen der Post, des Telegraphen, der Eisenbahnen und der Fabriken zu tun, die das industrielle Leben und den Handel des Landes einschränkten, ja zeitweilig sogar zum Stehen brachten. Daher haben sich die Einkünfte in den letzten drei Monaten des Jahres 1905 verringert.

Ungeachtet der ungünstigen Bedingungen erwies sich das Resultat der Realisation des Budgets als weit besser, denn zu erwarten stand und zwar stellt sich die Realisation des Budgets für das Jahr 1905, den vorläufigen Kassenausweisen zufolge, wie folgt dar: An gewöhnlichen Staatseinnahmen gingen ein 2,024,028,000 Rubel, d. h. 46,983,000 Rubel mehr als vorgesehen war und 5,787,000 Rubel mehr, als im Jahre 1904 tatsächlich eingegangen war. Bei allen genannten ungünstigen Bedingungen überstiegen die gewöhnlichen Einnahmen des J. 1905 die Einnahmen der vorherigen Jahre mit Ausnahme des Jahres 1903, wo 7,800,000 Rubel mehr einfloßen, als im Jahre 1905. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1905 belief die Vergrößerung der Einnahmen sich auf 89,500,000 Rubel, oder fast um 6 Pst. mehr als in derselben Periode des Jahres 1904. Während der verfließenden 2 Monate verringerten sich die Einnahmen um 88,700,000 Rubel. Ohne diese betrübenden Erscheinungen hätten die Einnahmen des Jahres 1905 wahrscheinlich sogar die Summe der Einnahmen im Jahre 1903 betrüblich überschritten.

Die Realisation der Ausgaben und Einnahmen des Budgets vom Jahre 1905 stellt sich folgendermaßen dar: An gewöhnlichen Einnahmen gingen ein — 2,024,000,000 Rubel, an außerordentlichen — 793,400,000 Rubel. Insgesamt — 2,817,400,000 Rubel. Ausgeführt, oder noch auszuführen sind, an gewöhnlichen Ausgaben 1,937,400,000 Rubel, an außerordentlichen — 1,126,300,000 Rubel; insgesamt — 3,063,700,000 Rubel. Derart haben die Ausgaben die Einnahmen um 246,300,000 Rubel übertragt. Diese Summe stellt nun nach Abzug des freien Bestandes der Reichsrente, in einer Höhe von 61,900,000 Rubel, ein Defizit von 184,400,000 Rubel dar. Nach Abzug der freien Bestände des Budgets vom Jahre 1905 und der früheren Jahre wird sich das Defizit etwas verringern und 180 Millionen nicht übersteigen. Diese Summe wird aus der am

Russische 5pCt. steuerfreie Staatsanleihe von 1906.

Die Subscription auf die neue 5 pCt. steuerfreie Goldanleihe im Betrage von Francs 2,250,000,000. — findet am 13. April a. c. statt, wovon in Russland

Fracs. 500,000,000 = 187,500,000 R.

verzinslich vom 19 April a. c. ab, aufgelegt werden.

Der Emissionscours ist

88 pCt. bei Vollzahlung der Obligationen am 19. April c.

89 1/2 pCt. bei Theilzahlung der Obligationen

in folgenden Raten:

bei Repartition . . .	28 pCt.	Rbl. 52.50
am 24. Juli a. c. . .	20 3/4 „	38.90
am 24. October a. c.	20 1/2 „	38.44
am 24. Januar 1907.	20 1/4 „	37.97
	89 1/2 pCt.	Rbl. 167.81

Die Anleihe gelangt zur Ausgabe in Stücken von

Francs 500 —	Rbl. 187.50
„ 2500 —	„ 937.50
„ 5000 —	„ 1875.—

Subscriptionen auf diese Anleihe zu den obigen Originalbedingungen nehmen entgegen

Rigaer Börsenbank
Rigaer Commerzbank
Rigaer Stadt-Disconto-Bank
Russische Bank f. auswärt. Handel
 (Rigaer Filiale)
II. Rig. Gesellschaft gegens. Credits

4. April Allerhöchste sanktionierte Anleihe gedeckt werden. Der Erlös der Realisation dieser Anleihe wird als außerordentliche Einnahme des Jahres 1906 gebucht werden. Eine weitere uns zugegangene Mitteilung besagt: Nach den vorliegenden Rapporten haben die Staatseinnahmen im Februar ein ebenso günstiges Resultat gezeigt wie im Januar. Obgleich die Einkünfte von den Eisenbahnen sechs Millionen Rubel weniger betragen, übertraf die Gesamtsumme der Einnahmen

die des Vorjahres um 14 Millionen. Die größte Vermehrung der Einkünfte konnte in den Gegenden beobachtet werden, wo die revolutionäre Bewegung besonders stark gewesen war; so beträgt das Plus im Jarum Polen 3 1/2 Millionen, in den Ostseeprovinzen 1/2 Million und im Gouvernement Moskau 1,400,000 Rubel. In den letzten 2 Monaten sind an direkten Steuern 10 1/2 Prozent des Jahresvorranschlages eingelassen gegen 5 1/10 Prozent im Vorjahre.

Weitere Entlassungen politischer Gefangener stehen bevor. Eine Mitteilung der offiziellen Agentur lautet: Angesichts des ausgezeichneten Eintrages, den die Befreiung einer bedeutenden Anzahl politischer Häftlinge gemacht hat, beabsichtigt das Ministerium des Inneren in 14 Tagen noch 2 Kategorien politischer Häftlinge zu entlassen, die auf administrativem Wege bestraft waren und deren Strafmaß die verbliebene Zeit nicht übersteigt.

Zur Aufbewahrung von Pelz- und Stoffgegenständen gegen Mottenschaden entgegengenommen im Pelzgeschäft bei **M. S. Cahn,** Herrenstr. Nr. 3, im eigenen Hause. Telephon Nr. 1444.

Anlässlich des in der Nr. 13 des Dwanjny Wet erschienenen Artikels „Gefängnis und Reichsbuma“ kann die Pet. Zel.-Ag. mitteilen, daß auf Veranlassung des Ministeriums des Inneren diejenigen von der Bevölkerung des Reiches erwählten Wahlmänner oder Mitglieder der Reichsduma aus den Gefängnissen entlassen worden sind, gegen die keine gerichtliche Verfolgung angeregt worden war. Dagegen erstreckte sich die Verfolgung des Ministeriums keineswegs auf solche Wahlmänner, gegen die eine gerichtliche Anklage erhoben worden ist. Die Prozesse mehrerer Personen, die zu Mitgliedern der Reichsduma gewählt worden sind, werden niedergeschlagen werden, sobald die Wahlen die gesetzliche Sanction erhalten haben.

Strafen für Streiks ländlicher Arbeiter. Ueber die Reichsentscheidung vom 5. April, die sich mit der Frage der Bestrafung von Streiks in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt hat, berichtet die Kom. Wr.: Es lag dem Reichsrat ein Projekt des Justizministers vor, betreffend den Erlaß von Bestimmungen gegen die Streiks landwirtschaftlicher Arbeiter. In demselben sind folgende Strafen vorgesehen: Wer Feldarbeiter zur Einstellung ihrer Arbeit vor Ablauf des Dienstvertrages anstiftet, wird mit Gefängnisstrafe von 3—6 Monaten bestraft. Feldarbeiter, welche eigenmächtig ihre Arbeit einstellen und andere dazu anstiften, werden mit Gefängnisstrafe von 3—8 Monaten bestraft.

Unter den Mitgliedern der Versammlung entspann sich eine Debatte darüber, ob es angehängt sei, die Feldarbeit den Arbeitern zuzugestehen, welchen eine allgemeinrechtliche Bedeutung beizumessen sei. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die Feldarbeit im engen Zusammenhang mit allerlei Zweigen der Industrie stehe und daß es daher schwer fallen werde, die projektirten Bestimmungen ausschließlich auf erstere anzuwenden. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß die landwirtschaftlichen Streiks, in Anbetracht ihrer Massenhaftigkeit, eine ernste Gefahr darstellen, die nur mit Hilfe des Strafgesetzes bekämpft werden könne. Die Bauernunruhen des verfloßenen Jahres hätten als Begleiterscheinung solche massenhafte Arbeitseinstellungen in Verbindung mit abschließlichen Forderungen des Wirtschaftsinventars gehabt, woraus sich mit Recht auf die allgemeinrechtliche Bedeutung des Feldarbeiterstreiks schließen lasse. Eine Ergänzung der Lücke im Strafgesetz sei daher dringend geboten, um so mehr, als zu Beginn der Feldarbeiten im Frühling neue Streiks zu erwarten seien.

Nach längerer Debatte wurde das Projekt des Justizministers angenommen.

P. N. Durnowo über die Amnestie. In der Frage der Amnestie hat P. N. Durnowo, wie im Putj erzählt wird, eine Denkschrift verfaßt, in der folgende Gedanken ausgesprochen werden: „Die Amnestie wird die Revolutionäre ermutigen. Sobald sie sehen, daß der Kampf gegen sie nachläßt, werden sie ungestraft eine große Propaganda für ihre Ideen eröffnen.“ Die konstitutionell-demokratische Partei ist — nach der Meinung Durnowos — nicht imstande, die für die Unterdrückung der Revolution notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Regierung müsse daher die kritische Situation vermeiden, daß die revolutionäre Bewegung sich in den Händen der Rabetten befindet. Diese würden in eine schiefe Lage kommen. Eimerweise, weil die Rabetten mit den Revolutionären spielen, können sie diejenigen Repressionen nicht anwenden, die allein, wie die Erfahrung gelehrt hat, zur Unterdrückung des Uebels geeignet sind. Andererseits erkennen die Revolutionäre die Rabetten ebenso wenig wie die Bureukratie an. Das Land würde, nach Durnowo, der leidende Teil sein, ein tiefen Streik würde die notwendige Folge sein und noch andere schärfere Bewidlungen. Daher sei die Amnestie verfehlt, denn die Revolution ist wohl unterdrückt, nicht aber vernichtet.

Die Zerg. Brom-Geseta hat erfahren, daß in Livland ein Bund der Landwirte in der Bildung begriffen ist.

Unser Landmann Professor Dr. Eduard Brückner — ein Sohn des well. Dorpater Professors Dr. Alexander Brückner, früher in Bern und jetzt in Halle Professor der Geographie — hat der Rorb. Ag. zufolge, den äußerst ehrenvollen Ruf an die Universität Wien als Nachfolger des verstorbenen Geographen und Geographen Dr. Penck erhalten. Professor Penck übernimmt den Lehrstuhl v. Nichtofens in Berlin.

Schulwesen. Es ist Allerhöchst gestattet worden, den weiblichen Privatlehnanstalten, die jüdischen nicht ausgenommen, deren Schulprogramm den weiblichen Gymnasien und Progymnasien nahe kommt, die Benennung von weiblichen Privatgymnasien oder Progymnasien mit den entsprechenden Rechten der Schulerinnen einzuräumen. Die Ordnung der Beaufichtigung dieser Lehranstalten ist vom Minister der Volksaufklärung zu bestimmen. Dienstaufsichten. Der Chef des Livlandschen Post- und Telegraphen-Komptoirs Konowas

100 ist zum Hofrat befördert worden; den Stanislaus-Orden III. Klasse haben erhalten die Oberlehrer: des Rigaschen Stadtymnasiums cand. theol. Rudolf Zind, der Dörsch'schen Realschule mag. theol. Konrad Graf; eine goldene Medaille mit der Aufschrift: „für Eifer“ zu tragen auf der Brust mit dem Bande des Stanislaus-Ordens die Direktre der Rigaschen Tailow'schen Schule Ludmilla Tailow.

Militärisches. Durch Tagesbefehl des Kriegsministers ist der Russl. Hofstab zufolge, den Zöglingen aller Militärlehranstalten vorgeschrieben, sich gegenseitig Ehre abzugeben.

Ueber Gorki's Aufenthalt in Amerika wird ausländischen Blättern aus New-York gemeldet: Infolge der Schwierigkeiten, die man seinem Wohnen zusammen mit Frau Andrejewa hier bereitet hat, ist Gorki aus New-York abgereist. Wohin, weiß man nicht. Vielleicht gibt er seine ganze geplante Agitationsreise durch Amerika auf. Seitdem hier bekannt geworden ist, daß Gorki an der Sammlung von Geld zu Waffenkäufen beteiligt ist, sind viele Amerikaner von dem Gorki-Komitee zurückgetreten. Denn die Amerikaner wünschen für Rußland geordnete grünländliche Reformen, aber keinen Bürgerkrieg.

Römershof, 8. April. Man schreibt uns: Die von den leitenden Blättern gebrachte Nachricht, daß die Römershöfische Gemeindeversammlung sich erlaubt habe, Herrn Landrat M. v. Ewers und den Verwalter Neffson auszuschließen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Auf der Versammlung ist nicht einmal ein dahinlautender Vorschlag gemacht worden. Von den Gemeindegliedern ist Niemand ausgeschlossen worden. Den ständigen Steuerzahlern wurde angekündigt, daß sie aus der Gemeinde ausgeschlossen würden, falls sie nicht im Laufe eines Monats ihre Gemeindegeldbeiträge begleichen.

Am 20. März fand sich nach längerer Abwesenheit Herr Landrat v. Ewers auf seinem Gute ein, um die während der Revolutionszeit verübten Verwüstungen an seinem Eigentum in Augenschein zu nehmen. Am zweiten Tage erschien auf dem Gute auch der jüngere Kreisdeputierte Frolow, der die

Hofesnechte versammelt und jeden einzeln aufsuchte, die bei der Demolierung des Herrenhauses geraubten Sachen auszuliefern. Es wurden recht viele Sachen zusammengebracht. Bei dem Hofesnecht fand man einen Schrank des Gutsbesizers. Einige Knechte wurden gleich darauf arretiert und nach Riga abgeführt. Der andere wurde anbehalten, am 4. April das Gut zu räumen. Die von einem leitenden Blatte in rührender Weise geschilderte Ausweisung der Hofesnechte hat also einen triftigen Grund. Die Knechtwohnungen stehen zurzeit leer. Neue Arbeiter sind noch nicht angenommen. An demselben Tage wurden in der Römershöfischen Gemeinde sieben Personen, darunter einige Gefindesmitre verhaftet, die der Anteilnahme an der Demolierung und Beraubung des Herrenhauses beschuldigt werden.

Als gestern, am 7. April, um 5 Uhr nachmittags der Verwalter Neffson zur Eisenbahnstation fuhr, wurde er auf der Landstraße bei der Spruhde'schen Mühle von drei unbekannt, mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen, welche auf die Equipage mehrere Schüsse abgaben. Herr Neffson ist durch einen Schuß leicht am Fuß verwundet. Der Rutscher Jostin erhielt zwei Schüsse, einen in den Kopf, einen anderen in die Brust. Er wurde mit dem nächsten Zuge nach Riga befördert. Seine Verwundung soll eine schwere sein. Das Pferd erhielt drei Schüsse in die Seite. An den Tatorn eilten sofort die jüngere Kreisdeputierten und der Anführer der Marinesoldaten, Leutnant Kusnezow, doch die Uebelthäter waren spurlos verschwunden. Das Verbrechen ist auf der stark frequentierten Landstraße zwischen Friedrichstadt und der Station Römershof, in der Nähe zweier großer Wäfler verübt worden.

Singenberg. Raub. Auf der Petersburger Chaussee, 24 Werst von Riga, ist der Landwirt zufolge, der Lemalsche Fuhrmann Kr. beraubt worden. Drei bewaffnete Räuber nahmen ihm Waren im Werte von 400 Rbl. ab.

Fellin. Krieg mit Dänemark! Diese neueste politische Nachricht, so schreibt man der Balt.

bei dem Brande von Baltimore versagte: Sprengungen mit Dynamit. Die nächsten Tage werden ja wohl erschütternde Nachrichten über die zerstörende Kraft des neuesten Erfindens bringen; ein schwerlicher Dampfer auf das wissenschaftliche Interesse, welches sich der Katastrophe zuwendet.

Die Nachrichten, die über die Katastrophe gemeldet werden, sind noch immer voller Widersprüche, so daß sich im Augenblick noch kein völlig klares Bild der Lage geben läßt. Nur in Einem stimmen alle Berichte überein: das Erdbeben hat wenige seines gleichen gehabt, keines aber hat bisher so ungeheure Kultur- und Vermögenswerte vernichtet.

Wir verzeichnen folgende Mitteilungen: In San Francisco war es am Donnerstag geblitzt, die Wasserleitung wieder herzustellen. Desgleichen gelang es, die telegraphische Verbindung wieder herzustellen. General Jackson telegraphierte dem Kriegsdepartement in Washington: „San Francisco ist faktisch zerstört. Sie können nicht zuviel Zelte und Kationen senden. Ungefähr zweihunderttausend Personen sind jetzt obdachlos. Lebensmittel sind sehr knapp, da alle Proviantläden zerstört sind. Sämtliche Regierungsgebäude in der Stadt liegen in Trümmern.“ Kriegssekretär Taft beauftragte Jackson, alles, was in seiner Macht stehe, zur Wahrung der Ordnung und Rettung von Menschenleben und Eigentum zu tun. Der Sekretär des Schatzamts genehmigte die Ueberweisung von zehn Millionen Dollar aus dem Umlaufgange in New-York nach San Francisco. Die Münze in San Francisco mit 300 Millionen Dollar in Münzen und Barren wurde gerettet, doch alle umliegenden Gebäude sind zerstört. Das chinesische Viertel ist zerstört. Nach den ersten Stößen rannten die Chinesen in wilder Panik aus ihrem Viertel nach Portsmouth Square, ihre Gongos schlagend und wie die Wahnsinnigen brüllend. Hier trafen sie auch die Flüchtlinge aus den spanischen, italienischen und mexikanischen Vierteln, mit denen sie einen

erbitterten Kampf begannen. Das blutige Ringen währte stundenlang, bis die Truppen mit aufgepflanztem Bajonett Ordnung schafften.

Der Verlust an Menschenleben wird niemals genau bekannt werden, da Hunderte den Tod in den Flammen gefunden haben. In Santa Rosa allein wird die Zahl der Toten auf 1000 geschätzt. Menlo Park und Burlingame, die beiden vornehmen Vorstädte, haben ebenfalls gelitten, ferner sind auch Rapa und Vallejo und alle Städte in der Umgebung der Bai beschädigt worden.

Grauenhaft lauteten die Nachrichten, die am Freitag eingetroffen sind: Die Katastrophe in San Francisco gestaltete sich immer schreckensvoller. 250,000 Obdachlose befinden sich jumeist in größter Noth und an der Grenze des Verhungerns. Ueber hunderttausend, darunter Frauen, Kinder, Greise und Kranke, mußten die Nacht über ohne allen Schutz hungierend und frierend im Freien lauern, umringt von dem zerstörenden Flammenmeer, das auch ihre Sicherheit bedroht. Die Szenen, die sich dort abspielten, überdauern an Grauen die schrecklichsten Leiden blutiger Kriege und sind nur mit denen der allerschwersten bekannten Katastrophen zu vergleichen. Der Wind hat sich gewendet, und die Feuersbrunst breitet sich über Rob Hill, das Millionen-viertel, aus. Die schönen Paläste stürzen auf wie Hainbühlenscheiteln. Viele der reichsten Einwohner verbrachten die Nacht mit ihren Familien im Freien. Frau Hermann Delrichs und Frau W. R. Banderbilt, die schönen Schwägerinnen, deren Vater ihnen enormen Grundbesitz auf Rob Hill hinterließ, haben fast alles verloren.

Die Damen sind in New-York und können nicht einmal Nachrichten über das Schicksal ihres Besizes erlangen. Die entsetzliche Episode in dem Brand von San Francisco war bisher die Zerstörung des Merchants-Bavillons, der in ein Hospital für solche Verletzte, die nicht stehen konnten, umgewandelt war. Man hielt ihn für geschützt gegen das Feuer, und 50 Aerzte arbeiteten darin, unbekümmert um die Ereignisse draußen. Plötzlich stürzten Polizisten herein mit dem Schreiesruf, daß das Feuer in zehn Minuten dort sein werde, man solle alle fortstürzen. Kaum war das gesagt, so hinterließ das Dach bereits und brach in Flammen aus. Die todessüchtigen Aerzte und Pflegerinnen wollten die unselbstigen Kranken nicht verlassen, aber die Polizei trieb sie hinaus. Von den mehr als 100 Verletzten wurden kaum zehn gerettet. Das Angschrei der

Nordische Bank Rigaer Filiale.

Nimmt Subscriptions-Anmeldungen auf die 5% steuerfreie Staats-Anleihe zum Preise von 88% spesenfrei entgegen.

Die Bureau der Rigaer Filiale der Nordischen Bank befinden sich große Königstraße Nr. 2.

Tageszeitung, kauft hauptsächlich im Kaiserlichen Kirchspiel des Fellin'schen Kreises. Den Barn Dänemarks hat den Gerichten nach Folgendes hervorgegriffen. In Fellin lebte ein dänischer Untertan M. S.; den Eltern und Geschwistern vollkommen entfremdet, war er ein bewährter und geschätzter Diener in allen Branchen des Berufsstandes. Im Gefängnis fühlte er sich so heimlich, daß derselbe

seine Trauung vollzogen wurde. Als die Revolution herankam, träumte er vielleicht von einem Grenzposten in der Armee der Revolutionäre — aber das Feldgericht kam dazwischen. Seine Gefährlichkeit wurde konstatiert und der vielfach vorbereitete Verbrecher wurde hingerichtet. Nun soll die dänische Regierung für ihren Untertan eintreten und Rußland den Krieg erklären, abgesehen von einem Reuegelde im Betrage

mußten viele solcher Personen gewaltsam aus den Häusern treiben, um sie vor dem sicheren Tode zu retten.

Im Umkreise von San Francisco sind 14 kleinere Städte teilweise oder gänzlich zerstört. darunter Santa Cruz, wo 200 Menschen getödtet und 10,000 obdachlos geworden sind. Unter den zerstörtesten Städten ist in San Francisco der Hofplatz mit unerschöpflichen Kunstschätzen. Nur wenige Gemälde sind gerettet. Viele kalifornische Millionäre sind zu Bettlern geworden. Alle Gaswerke und die Elektrizitätswerke sind zerstört, die geborstenen Abzugskanäle verstopfen die Luft. Das einzige Licht liefern des Nachts die brennenden Gebäude, über denen dichter Rauch hängt. Das Marinedepartement hat ein Geschwader entsandt, um die Verwundeten fortzuschaffen und die Leichen ins Meer zu versenken. Der Feuerschaden übersteigt 60 Millionen Str., der zur Hälfte auf englische Gesellschaften fällt.

New-York, 20. (7.) April. Viele Einwohner San Francisco's veruchten, wie aus Oakland gemeldet wird, in kleinen Booten über die Bucht zu kommen. Dabei kippten zahlreiche Boote, da sie überfüllt waren, um. Eine große Anzahl solcher Flüchtlinge, welche dem Erdbeben sowie den Flammen entgangen waren, kamen auf diese Weise durch Ertrinken ums Leben.

Oakland, 20. (7.) April. Nach neueren Meldungen ist auch der Küstenort Suiso durch eine Springflut zerstört worden. Der Ort ist völlig von der Erdoberfläche verschwunden. In Rapa hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. Auch in Alameda sind zahlreiche Personen umgekommen. Aus den Orten Galdsburg, Kaiserville und Ukiah fehlt jede Nachricht, man befürchtet, daß auch diese Ortschaften zerstört sind. Meilenweit sind die Gesteine zerbrochen.

Washington, 20. (7.) April. Die Behörden hegen ernste Befürchtungen für die Sicherheit der Marinevertrieben in San Francisco, wo zwei große Panzerfahrzeuge von 13,600 to. und ein Kreuzer von 9000 to. im Bau befindlich sind.

Sympathieangelegenheiten und Hilfsaktionen treffen von allen Orten der Erde ein. Der erste Monarch, der dem Präsidenten Roosevelt den Ausdruck seines tiefsten und aufrichtigsten Beileides übermittelte, war bekanntlich der deutsche Kaiser, und Präsident Roosevelt hat bereits durch den deutschen Botschafter seinen warmen Dank für die Teilnahmeangelegenheiten des Kaisers und des deutschen Volkes ausgedrückt lassen.

Ueber weitere Hilfsaktionen wird aus New-York berichtet: Eine große Hilfsaktion wurde bereits organisiert, sie umfaßt die ganze Union. Die Unionsregierung hat schon 50 Millionen Dollars bewilligt. Auch sonstige Nienspenden sind gesichert. Der Stadtrat hat ein Unterstüzungskomitee gebildet und provisorische Spitäler eingerichtet. Das Repräsentantenhaus hat die vom Senat beschlossene Geldüberweisung von 500,000 Dollar auf eine Million erhöht. Der Senat hat darauf gleichfalls seine Zustimmung gegeben. Präsident Roosevelt hat einen amtlichen Aufruf zur Unterstützung der Kollektanden in San Francisco erlassen.

Auch die Hamburg-Amerika Linie richtete an den Präsidenten Roosevelt anlässlich der Erdbebenkatastrophe in San Francisco ein Sympathietelegramm. Sie teilte ferner mit, daß sie sich an die Spitze eines Komitees gestellt habe, welches sich zur Aufgabe gemacht habe, Geldsammlungen für die unglücklichen Opfer zu veranstalten. Als eigene Gabe habe sie 100,000 Mark spendet.

Ferner erwartet man, daß Präsident Roosevelt aus Washington nach Kalifornien abreisen wird. Ein Sonderzug wird für ihn insandt geplant. Senatoren und Kongreßmitglieder aus Kalifornien sind schon dahin auf dem Wege.

Telegramme aus Europa lagern in solcher Zahl in Chicago, daß ihre Ablieferung selbst unter normalen Verhältnissen eine Woche erfordern würde. Dabei arbeitet jetzt von Sacramento westwärts nur ein Draht. Eine Nachricht aus San Francisco, die telegraphisch aus New-York übermittelte wird, sagt bezüglich der telegraphischen Erdverbindungen über den Verbleib von Amerikanern und Ausländern, die sich während der Erdbebenkatastrophe dort aufgehalten haben sollen, daß solche Ermittlungen zurzeit wegen der herrschenden Verwirrung ganz unmöglich seien, doch sie anzunehmen, daß die Besucher der großen Hotels sich meist hätten retten können.

von 65,000 Rbl., welches der russische Staat der Witwe des Erschossenen zu zahlen hat. — Vorausichtlich sind die meisten Bauern sich des Unfalls voll bewußt und erzählen ihn als Witz weiter; aber es gibt gewiß Leute, welche glauben, etwas Wahres müsse doch an der Geschichte sein. Der Korrespondent des genannten Blattes meint, es sei durchaus möglich, daß das Märchen in der Absicht erfunden ist, den Leuten zu zeigen, in welche peinliche Lage Witwenmeister von Eiders Rußland durch das an R. S. vollzogene Todesurteil versetzt hat. Fallsich sich allerdings die Witwe des M. S. durch einen Advokaten an den dänischen Generalkonsul in Riga gemeldet; ihr Gesuch ist natürlich unberücksichtigt geblieben.

Im Saltdurgischen des Wolmarischen Kreises befristet man Unruhen. Im Walfischen soll die Polizei geheime Meetings aufgelöst haben.

Kurland. Schwitten. Der Gemeindevorstand Graben, der am 22. März beim Ueberfall schwer verundet wurde, ist gestorben.

Turkum. Der Lukaner Kreisarzt Dr. Jordan hat nicht, wie gemeldet wurde, seinen Abschied eingereicht, sondern ist, nach dem Reg.-Aus., auf sechs Wochen beurlaubt worden.

Unglücksfall. Der Rußu Balti zufolge ereignete sich am 1. April folgender bedauerlicher Unglücksfall. Als einige Dragoner mit einem Grenadier über die zwischen Tatum und Durden gelegene Brücke fuhr, brach diese ein, und die Dragoner und das Fuder fielen in den unter der Brücke befindlichen Abgrund. Drei Dragoner trugen leichte und zwei schwere Verletzungen davon. Einer von ihnen starb am 4. April und wurde am Tage darauf auf dem Tukumischen Friedhof beerdigt.

Talsen. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Latv. ist in Bezug auf den jüdischen Walfmann Talsen-Randau-Jabeln-Sakmachten von dem Berichtshalter nicht genau informiert worden. Von Seiten der Juden Talsen ist als Walfmann W. Talsen, Bundesunregelmäßig, sondern der Kaufmann W. Talsen aufgestellt worden. Allerdings hatte die jüdische Gemeinde mich als solchen in Aussicht genommen, in

Die heute (Montag) Vormittag mit der ersten Post eingelaufenen Nachrichten bestätigen unser am Sonnabend veröffentlichte Privatdepesche in vollen Umfang. Berliner Blätter wird am Sonntagabend gemeldet: Der Wind hat sich in San Francisco gebrochen, und es belebt sich die Hoffnung, daß Feuer werde von selbst ausbreiten. Die Nachrichten widersprechen sich, weil keine direkten Telegraphenverbindungen mehr bestehen. Aber zweifellos ist die eigentliche Stadt vernichtet, nur wenige Teile und Vorstädte blieben verschont. Die Gefahr der Hungersnot steigt. — Die Ausdehnung der Katastrophe ist größer, als man erwartete. Santa Rosa ist total vernichtet, San Jose, Salina, Rapa sind beinahe zerstört, Sprezels Niesen-Juden-Kolonie liegt in Trümmern. — Der Belagerungszustand wurde über San Francisco verhängt. 20 Märdner wurden auf frischer Tat erschossen.

San Francisco, 20. (7.) April. Es besteht nunmehr wenig Hoffnung, daß der schönste Teil der Stadt, das Westendviertel wehlich und nördlich von der van Rees-Avenue gerettet werden kann. Die Feuerwehre verucht noch immer mit heroischem Mut, dem Feuer Einhalt zu tun, ohne jedoch einen Erfolg zu haben. Der Wasserbedarf ist wohl größer, aber er müßt zu wenig gegen den Fortschritt, den das Feuer jetzt gewonnen hat. Wegen der großen Hitze sind die Häuser in einiger Entfernung vom Feuer gerettet wie Wunder und verbrennen im Nu, wenn der Brand sie erreicht.

Bern, 20. (7.) April. Eine heute abend eingetroffene Depesche des Schweizer Gesandten Dr. Rogli in Washington meldet, San Francisco sei obliter zerstört preisgegeben. Die Zahl der Toten sei nicht festgesetzt.

Außerordentlich charakteristisch für die Unsicherheit des amerikanischen Nachrichtenwesens aber ist der Umstand, daß die allerersten Meldungen die sichersten Nachrichten als übertrieben kennzeichnen. Hiernach stellen sich sogar die amtlichen Nachrichten als übertrieben heraus.

Ueber London wird am 21. (8.) April am Nachmittage bereits gemeldet:

„Das Feuer hat seine Kraft verzehrt, nachdem es den ganzen Obertheil der Stadt, das schönste Villens- und verhältnißmäßig Mietwohnviertel niedergelegt hat. Der klare Himmel über dem sogenannten Jünglingsviertel läßt erkennen, daß das Feuer dort erloschen ist. Die Fortpflanzung des Brandes nach dem neuen Stadtteil im Westen, der von dem Ueberrest der Stadt der beste ist, ist nunmehr zu hindern gelungen, und der einzige Teil der Feuersbrunst, der noch die Aufmerksamkeit der Feuerwehre in Anspruch nimmt, ist der, der sich vom Kobbiviertel bis nach dem nordwestlichen Teil der Wasserfront erstreckt. Der Polizeichef erklärt, daß die Ordnung in der Stadt geradezu erloschen (?) sei, und glaubt nicht auf die von vornherein gegen Ueberreizungen ergriffenen strengen Maßnahmen zurückzuführen zu sollen. Endlich bezieht die Sicherheit, daß Menschenleben des Feuers Herr geworden ist. Nur ein Teil bleibt noch, ein Viertel der Stadt wird gerettet. Demnach waren die Schätzungen des Schadens in ersten Schrecken etwas übertrieben; immerhin ist der Verlust noch enorm hoch, etwa eine halbe Million Dollar. Obdachlos sind etwa 200,000 Menschen, während etwa 100,000 in der Stadt geblieben sind und in deren gerettetem Teile sich wieder niederlassen. Mayor Schmitz versichert diesen, daß die Gefahr jetzt vorüber sei, da ein Teil der Wassererzeugung wieder funktioniert.“

Interessant ist folgende Meldung: Der Kapitalist Groder aus San Francisco, der gegenwärtig in New-York weilt, erklärte, San Francisco werde binnen fünf Jahren größer und schöner sein als je. Die Stadt werde alle die Einrichtungen verlieren, die ihr noch aus den Golddrüberagen erhalten seien und die manche öffentliche Verbesserungen verhindert hätten. Die hervorragenden Bürger der Stadt hätten schon erklärt, sofort wieder bauen zu wollen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Präsident Roosevelt alle Unterstützungen aus dem Auslande mit Dank abgelehnt. Gewiß eine durchaus berechtigte Handlung. Das Land der Millionäre und Millardäre hat nicht ein anderes die Möglichkeit und die Pflicht, sich selbst zu helfen.

Daß jedes Ding seine zwei Seiten hat, merkt man leider immer erst dann, wenn man es bereits bei der schlechten gepackt hat. v. U.

Die Erdbeben-Katastrophe in San Francisco.

Einem wissenschaftlichen Essay des bekannten Geologen Dr. Ernst Henrici entnehmen wir folgende Schilderung:

Ein Erdbeben ist hiemalen ein einziger Stoß, der selten die Zeit von 2 bis 3 Sekunden überdauert, oder eine ganze Gruppe von Erschütterungen, Wiederholungen des ersten Stoßes. Besonders häufig ist die Form, daß auf den ersten Stoß ein zweiter, schwächerer folgt; dazwischen und noch nachher läßt sich vermittelst der modernen feinen Beobachtungsinstrumente ein leichtes Bittern der Erdoberfläche nachweisen.

Kalifornien und das Korbillerengebiet von Amerika sind der klassische Boden der Erdbeben. Süd- und Zentralamerika sind aber beträchtlich mehr den Erschütterungen ausgelegt, als Nordamerika. Diesmal ist der blühende Garten Kaliforniens der Schauplatz des Schreckens geworden.

Noch fehlen genauere Nachrichten über den Charakter des diesmaligen Erdbebens. Aber es scheint sich um ein „unulatoisches“ Beben zu handeln, d. h. um eine Wellenbewegung einer weiten Strecke der Erdoberfläche. Die amerikanische Gebirgsbildung streicht überwiegend mit nordöstlicher Hauptrichtung und dieser Hauptrichtung folgen auch die meisten unulatoischen Erdbeben in Amerika. Aber nicht selten wird die Erschütterungswelle von einer zweiten fast rechtwinklig gekreuzt. Da auch das Observatorium in Washington eine stürzende Erschütterung meldet, ist es nicht ausgeschlossen, daß diesmal eine solche Kreuzwelle den amerikanischen Kontinent betroffen hat. Ich habe in Süd- und Zentralamerika nur bei den schwersten Erdbeben sich kreuzende Wellen beobachtet.

Erdbeben, die große Ländergebiete betreffen, sind immer „unulatoisch“. Die zweite Art von Beben, die „fucurforischen“, betreffen stets nur kürzere Strecken. Sie machen sich als Stöße kenntlich, welche im wesentlichen von unten nach oben, also in vertikaler Richtung, erfolgen. Daß es außerdem auch mittliche Einwirkungen von unterirdischen Höhlungen gibt, welche naturgemäß von schweren Erschütterungen begleitet sind, ist bekannt. Man nennt solche Erscheinungen dann mit gutem Grunde „Einsturzerdbeben“. Ein solches hat bekanntlich einmal die Insel Ischia betroffen.

Eieht das Erdbeben von San Francisco in einem inneren Zusammenhange mit Vorgängen im Erdinnern, von denen auch der jüngste Vesuviusausbruch ein Symptom gewesen wäre? Man wäre bei oberflächlicher Betrachtung sicherlich geneigt, solche Zusammenhänge anzunehmen. Und doch läßt die bisherige Vulkan- und Erdbebenforschung einen sichereren Schluß nicht zu. Ist es noch gar nicht einmal erwiesen, ob die vulkanischen Ausbrüche mehr lokaler Natur sind oder nicht, und ist es andererseits mit hoher Wahrscheinlichkeit nachgewiesen, daß die unulatoischen Erdbeben auf nicht vulkanische Ursachen zurückzuführen sind, so wäre es wissenschaftlich ungerechtfertigt, zwischen der Katastrophe des Vesuvius und derjenigen von San Francisco einen unzulässigen Zusammenhang zu vermuten. Die Erdbebentheorien vollständig anzuführen oder gar sie noch kritisch zu prüfen, ist hier nicht angängig: das ist eben eine ganze Wissenschaft für sich. Das aber sei gesagt, daß man sich allmählich an den Gedanken wird gewöhnen müssen, daß die sogenannte „feste Erde“ durchaus nicht so fest in ihrer Form ist, wie man früher annahm. In dieser Beziehung werden die bisher ärgerlich verschiedenen Ergebnisse der Messungen des Erdquadranten im Laufe der nächsten Jahrzehnte zweifellos zu dem Schluß führen, daß die Gestalt der Erde fortwährend sich wandelt, und daß diese befähigten Schwankungen in der oberflächlichen Struktur der Erde von Zeit zu Zeit Erschütterungen hervorgerufen.

Sechstag am 3. Mai n. St. noch in Berlin...

Das Befinden des Eisenbahnministers...

Die Vorlage zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse...

Frankreich.

Der Ansehen in Frankreich hat nach den heute vorliegenden Nachrichten...

Hände gebunden, das jetzt von den immer dreister...

Die Vorlage zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse...

Italien.

Nach Wiederherstellung eines guten Verhältnisses mit Deutschland...

Perseueranza sagt: Es genügt nicht Korrektheit...

Berühmtes.

Das Zukunftsbild eines Hoteliers. Die Hotelier von Kewport haben in diesem...

Ein Berliner Gelehrter als Herr dreier Inseln. Der Berliner Professor Göttinger...

Lokales.

Der Chef der Wladischen örtlichen Brigade J. A. Januschewski ist aus Wilna...

Vom Handelsamt der Stadt Riga wird hierdurch bekannt gemacht...

Vom Handelsamt der Stadt Riga wird hierdurch bekannt gemacht...

Publikation. Der Chef des Rigaschen Handels...

Die Holzindustriellen und Holzhändler, die Holz nach Riga...

Es ist nicht gewagt, in den Rigaschen Hafen flöße, die breiter als 30 Fuß...

Folgendes Schreiben des Chefs der Kommerz-Abteilung der Riga-Orler Eisenbahn...

Nur um sich vor der Möglichkeit eines Schnupfens zu bewahren...

Eisenbahnstationen an Sonn- und Feiertagen für die Frachtoperationen...

Die Verwaltung des Rigauer Lehrbezirks macht bekannt, dass Personen, die 7 Klassen der Realschule...

Die Mienenkreuzer „Ereguschtschi“ und „Rafanah“ sind heute früh nach Riga zurückgekehrt.

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission unter Vorh...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Charwenka, die in diesem Cyclus zu den bedeutamsten Darbietungen dieser Art zu zählen ist...

Von den beiden Streichquartetten, die Anfang und Schluss bildeten...

H. S. Der Rezitations-Abend, den Fräulein Ida Heide am Sonnabend Abend im Saale des Stadt-Gymnasiums...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Die Inspektion der Aukerter begab sich Sonntag Morgen eine besondere Kommission...

Roman-Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“.

Heimliche Pfabe.

Roman von Käthe von Becker. Auf der Landstraße, außerhalb der Schwelme unseres Hauses...

Er war vom Pferde gesprungen und stand nun vor ihr, ansehend ebenso verlegen, wie ich erkaunte...

unendlich jugendlich, ein Mädchen, das einem das Herz warm machen konnte. „Nein, Tante Miranda, nicht einmal das...“

„Sie werden wohl recht gehabt haben, Erich, und ich bin eine törichte, alte Person, das ich Sie noch immer bemuttern und bismunden will.“

und dabei so sonnig fröhlich und sorglos, eine Herz erquickend. Wie hätte er auch nicht sollen? Untergünstigeren Verhältnissen ist wohl nie ein Kind aufge...

Im Kaiserwald sind gegenwärtig, den R. Bed. zufolge, etwa 250 Arbeiter mit Holzfallen beschäftigt...

Kunststoffe. Das Atelier für Kunstgewerbe in Riga veranfaßt dort vom 9.—27. April eine Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände...

Die Söhne des Herrn Hoffmanns, Emil Richard, die gestern Abend im großen Saale des Gewerbevereins stattfand, erfreute sich wieder eines sehr starken Besuches...

Spagnolischer Park. Morgen, Dienstag, veranstaltet Hoffmanns ein humoristisches Spiel...

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns mitgeteilt: Morgen, Dienstag, findet das Abends-Benefiz für unseren Helden...

Freitag, 7 Uhr (Ab. A 47) wird als letzte Vorstellung im "Ring des Nibelungen"...

Die Vorstellung bei ermäßigten Preisen von "Herbst" und "Hannes Himmelstreich"...

Im Latzerfall wurden am Sonnabend und gehen vor einem zahlreich erschienenen Publikum...

gegen ihn sagen. Schließlich stellt er ja auch in den gegebenen Verhältnissen und muß mit ihnen rechnen...

Ja, mein Herz, fuhr Tante Miranda fort, ich müßte mich sonst nicht gerne in Saden, die mich nichts angehen...

Sie lächelte mich heimlich an, und ich nicht ihr gleichfalls lächelnd zu; trotzdem war mir gar nicht freudig, sondern recht traurig und ernst zu...

schlingenen Touren auch nur die kleinste Verwirrung gezeigt hätte. Ganz reizend verlief der Blumenso...

Vom Straßenpflaster, gegenüber dem Tinkumer Bahnhofs, wurde in vergangener Nacht um 3 Uhr...

100 Arbeiter aus dem Blüebischen Gouvernment passierten heute unsere Stadt auf dem Wege nach Riga...

Als erstes Gesellschaff dieser Saison ist der Schöner, "Karoline Elisabeth", Kapitän D. Olsen, hier eingelaufen...

Als Tagesgespräch gelangten folgende Telegramme an die Bäre:

10. April, 7 Uhr 9 Min. morgens. Mäßiger Süd-Wind. Barometer am 9. April 8 Uhr abends 29.80...

Auf der Düna wird der Schiffs- und Bootverkehr mit dem Fortschreiten des Frühjahrstages täglich lebhafter...

biesen Spaziergang mitgenommen als mich; denn sie ging nur, um ihn abzufangen, da sie sich um ihn ängstigte...

Sie hat mir noch viel von ihm und seiner Vergangenheit erzählt. Es war ihr gewiss eine Wohltat, sich einmal ganz ungezwungen und von Herzen aussprechen zu können...

Das arme, kleine Tier hing schon ganz matt und kraftlos am Dedende, und wir hatten Mitleid genug, es aus dem größtenteils Fenster zu treiben...

Heute war das Wetter wieder köstlich. Die Luft reinigert und frisch, alles Grün lauber geworden, glänzend und perlglänzend, kein Staub und keine Hitze...

harte Pfahle in den Flußgrund, an denen die hier entweichenden und bis auf weiteres oberhalb der Eisenbahnbrücke...

Die Besetzung der Kirchen- und Schulenstraße seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Brockenwagen...

Diebstahl auf der Eisenbahn. Gestern fand am der Bagage-Abteilung der Station Riga II der Riga-Dreier Bahn mehrere Koffer und andere Gepäckstücke...

Der Bauer Oskar Dufsch zeigte an, daß er gestern, am 8. April abends, am Ende der Bullenschen Straße, in der Nähe der Eisenbahnstation...

Die Bäuerin Elisabeth Kettner zeigte an, daß gestern um 1/4 auf 10 Uhr abends ein gewisser P. dem sie in der großen Königstraße Nr. 20 begegnete...

Am 8. April, um 9 Uhr Vormittags, wurde in der in der Variantenstraße Nr. 95 in Kellergehoß befindlichen Malerwerkstatt der Bauer Karl Grau...

Der Rigaer Arbeiter Waffel Stananow zeigte an, daß er am 8. April um 9 Uhr abends, als er die große Bergstraße passierte...

Auf dem alten Militär-Kirchhof bei der Pleitenberg-Straße wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden...

Heute, um 6 Uhr morgens, brachte der in der alten Kumpenhöfischen Straße Nr. 11 wohnhafte Mithaus Bürger Arnold Salam...

Am 8. April, um 11 Uhr vormittags, wurde von dem Waggos der elektrischen Bahn Nr. 179 in der Ritalainstraße beim Reichsbank-Gebäude...

Auf dem Grunde von Andersohn, an der Kumpenböfischen Straße Nr. 10, wurden in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag, um 1/4 Uhr...

Am 8. und 9. April. (Zentral-Telegraphen-Bureau.) Semow, Charbin. — Logoslawsk, Sina. — Pal, Kovno. Prufschinsky, Petersburg. — Jostek, Aniskofom.

Kalendernotiz. Dienstag, den 11. April. — Sermann. — Sonnen-Aufgang 4 Uhr 56 Min. — Untergang 7 Uhr 48 Min. — Tagelänge 14 Stunden 52 Minuten.

Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Herr Berminghoff erschien heute bei Tisch mit einem breiten Gelpflaster auf der Stirn...

Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken!

Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken!

Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken! Ich habe mich mit meinen höheren Zwecken!

Wetternotiz, vom 10. (23.) April 9 Uhr Morgens + 10 Gr. R. Barometer 758 mm Wind: S. Feiter.

Wetterprognose für den 11. (24.) April. (Rom Vörschaftlicher Dampf-Oberratorium in St. Petersburg.) Warm und veränderlich.

H. G. in R. Wir glauben nicht, daß Ihre auf dem Wege des "Eingeländi" gestellte Frage von der zuständigen Behörde auf demselben Wege beantwortet werden wird...

Table with 2 columns: Theater Name, Audience Count. Includes Städt. Theater, Opernhaus, etc.

Alexander Raas, am 5. April zu Riga. Emilie Wilhelmine Welen, geb. Schwendowitsch am 7. April zu Riga.

Elisabeth Prehn, geb. Oesterreich, 88 J. am 6. April zu Petersburg. Elsa Margarethe Widit, geb. Carlson am 7. April zu Petersburg.

Table with 2 columns: Butter variety, Price per 100 lbs. Includes Dänische Butter, etc.

Nachdem der Festbedarf zu Othern gedeckt war, ist große Fülle im Geschäft zu verzeichnen. Das Ausland meldet noch unänderte Preise.

Originalunterbrecht von Gehmann u. Co. Kopenhagen, 6. (19.) April. Die britischen Märkte waren unverändert flau...

Bäuer offizieller Börsen-Bericht. Riga, 7. April 1906. Roggen pr. 120 Pf. Tendenz: unverändert.

Large table listing market prices for various goods like grain, oil, and other commodities with columns for item name, unit, and price.

das Riff die Tiefe 15 bis 27 Faden betragt. Die Lage des Dampfers ist daher sehr gefährlich...

Der Dampfer "Baltic" war im Jahre 1896 erbaud und im vollen Wert versichert.

Sonabend, 20. (7.) April. Der russische Dampfer "Kasan", von Odessa nach Vladivostok bestimmt...

Petersburg, 8. April. (Offiziell) Die neue Anleihe. In der Gesetzesammlung ist folgender Allerhöchster Befehl an den Finanzminister...

Zur neuen Anleihe. Die Restbezugsliste erklärt, indem sie die Anleihebedingungen enthält, diese seien für das auf die Anleihe subscribierende Publikum...

Ein Jubiläum. dessen Bedeutung nach allen Gegenden des Reichs und nicht zum letzten nach den Ostprovinzen...

Russische Bank für auswärtigen Handel. Die Jassen des Abchlusses für 1905 der Russischen Bank für auswärtigen Handel dürften auch diesmal...

brachen die bekannten Wirren aus, die nicht nur Handel und Industrie, sondern ganz Rußland erschütterten und in Aufregung versetzten. Trotz dieser sehr ersten Zeitverhältnisse, gelang es der Verwaltung günstige Resultate für die Aktionäre herauszuarbeiten. Aus dem Jahresabschluss nimmt man aus jeder einzelnen Position wahr, daß die geschäftliche Entwicklung dieses weit verzweigten und vorzüglich geleiteten Instituts an Ausdehnung gewonnen hat und daß die Bilanzierung der Ergebnisse in der vorzüglichsten und solidesten Weise erfolgte. Die Ausdehnung der Banktätigkeit tritt zunächst in der Steigerung der Umsätze von 26,287,178,021 Rbl. auf 29,377,211,912 Rbl. im Jahre 1905 zutage. — Der Abschluß ergibt einen Bruttogewinn von 2,311,878 Rbl. (gegen 2,409,539 für 1904). Nach Absetzung der statutenmäßig nötigen Beträge verbleibt zur Verfügung der Aktionäre 1,799,959 Rbl., zuzüglich Gewinnvortrag aus früheren Jahren von 472,710 Rbl. = 2,272,669 Rbl. (gegen 2,272,710 Rbl. im Jahre 1904). Von diesem Betrage erhielten die Aktionäre laut Beschluß der Generalversammlung am 28. März 1,800,000 Rbl. (= 9% auf das Grundkapital oder 22 1/2 Rbl. pro Aktie) als Dividende für 1905 ausgezahlt und der Rest des Gewinnes 472,669 Rbl. wird für 1906 reserviert.

Im ganzen besitzt die Bank in der Zentrale von schwerwichtigen Anlagewerten, Prämienanleihen und Dividendenpapieren, an eigenen Effekten für den Betrag von 6,621,385 Rbl. (gegen 10,150,403 Rbl. 1904) und in den Filialen in Rußland für 3,133,872 Rbl. (gegen 1,493,760 Rbl. 1904).

Der Abschluß kann nicht anders als nach jeder Richtung hin günstig beurteilt werden.

Die Eisenbahnerverwaltung hat zirkulariter mitgeteilt, daß die im März des vorigen Jahres eingestellte Annahme von Bagagefrachten nach allen Stationen der sibirischen Eisenbahn und der hinter ihr gelegenen Eisenbahnrouten wieder eröffnet sei.

Die Versicherungskassen in San Francisco.

Nach der Zst. Ztg. haben die ausländischen Versicherungs-Gesellschaften (darunter eine Anzahl Deutscher) 365,703,000 Doll. Feuerversicherungen in Kalifornien, die amerikanischen 476,627,000 Doll.

Die New-Yorker Versicherungsbeamten reisen in großen Scharen nach Kalifornien zur Erlangung authentischer Informationen. Allgemein wird geglaubt, daß der Schaden bedeutend größer sein werde, als er je bei irgendeiner Katastrophe in den Vereinigten Staaten war. Mit hin dürften, wie nach dem Chicagoer Feuer, manche Gesellschaften insolvent werden. Jedoch wird auf eine Bestimmung in den meisten Policen hingewiesen, nach welchen keine Versicherung gezahlt wird, falls ein Gebäude eingestürzt ist und dann erst Feuer folgt. Große gerichtliche Weiterungen stehen in sicherer Aussicht. Das kalifornische Gesetz bestimmt aber, daß, falls ein Haus niedergelegt wird, um andere Gebäude zu retten, die Versicherungsgesellschaften bezahlen müssen. Die San Franciscoer Versicherungen gelten allgemein als äußerst riskant, und es wurden hohe Prämien verlangt.

Zellstoff-Fabrik Waldbhof bei Mannheim.

Mannheim, 19. (8.) April. In der Zellstoff-Fabrik Waldbhof wurde heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem gestern Nachmittag durch Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und Vertretern der Arbeiterschaft eine Einigung herbeigeführt worden war. Die erfolgten Arbeiterkündigungen werden zum größten Teile aufrechterhalten.

Neueste Post.

Die Erdbeben-Katastrophe in Amerika.

Den heute eingetroffenen Telegrammen der Petersburger Telegraphen-Agentur entnehmen wir zur Ergänzung unserer Nachrichten auf der zweiten Seite des Blattes Folgendes:

In San Francisco bringt der Wassermangel großes Elend mit sich. Man ist genötigt, aus schmutzigen Pfützen zu trinken. Die außergewöhnliche Hitze steigert die Leiden der von der Katastrophe Betroffenen. Bei dem Brande eines Schlachthauses brachen am Donnerstag 300 Stück Großvieh aus und raffen durch die Straßen, alles zerstampend, was ihnen entgegenkam. Zwölf Personen kamen hierbei ums Leben. Durch die vernichtende Sturmflut sind Fische aus der Meeresbucht in die Straßen der Stadt ausgeworfen worden. Der Bahnverkehr wird allmählich wieder hergestellt. Es ist gelungen, den ersten Zug aus Los Angeles und San Jose in die Stadt zu bringen. Eine bedeutende Anzahl Arbeiter ist mit der Wiederherstellung der anderen Linien beschäftigt. Man hofft, daß der Verkehr bald hergestellt sein wird.

Nach weiteren Drahtmeldungen sind am Sonnabend an verschiedenen anderen Stellen der Erde Erdbeben wahrgenommen worden. So wird ein leichtes Beben aus Cleve-land gemeldet, und auch in Europa sind Erdbebewegungen wahrgenommen worden.

Aus Budapest wird gemeldet, daß in der Stadt Fünfkirchen Erdhöhe beobachtet wurden, die 41 Sekunden anhielten. Aus Florenz kommt die Nachricht, daß die Provinz Silva von unterirdischen Erdhöhen heimgesucht worden ist.

In San Francisco sind, wie uns weiter gemeldet wird, fünfzig beim Rüdern betroffene Personen erschossen worden. Eine Banditenbande überfiel ferner die Soldaten, welche die unter den Trümmern der Rentei liegenden 30 Millionen Dollars bewachten. Hierbei wurden 30 Banditen erschossen.

Die Zahlen über die geleisteten Unterstützungen weichen sehr erheblich von einander ab. Eine Nachricht besagt: Roosevelt hat 1000 Dollars, die Standard Oil Company, der Trust der Stahlindustriellen und der Milliardär Carnegie je 100,000 Dollars gegeben.

Petersburg. Ein allgemeiner Mobilisations- und Kriegsoperationsplan ist, der Kov. Wr. zufolge, ausgearbeitet. Die Feldartillerie wird als überflüssig (!?) bezeichnet, und soll durch Bergartillerie ersetzt werden, die Kavallerie als selbständige Einheit in der Gestalt von einzelnen Dragonerregimentern, sei gleichfalls überflüssig; jedem Infanterieregiment müßte, zum Nachrichtendienst eine Eskadron zuerzteilt werden.

General Kuropatkin hat sein Werk über den Krieg beendet, will es aber erst nach seinem Tode veröffentlichen, da durch dasselbe zu viele Personen aus der höchsten Bureaufraße bloßgestellt werden würden.

Petersburg. Zur Ausdehnung der Tätigkeit der Baueragrarkant auf die Disseprovinzen bringt die offiziöse Russl. Gossud. folgende nähere Einzelheiten: „Bezüglich der Bedingungen unter denen die Tätigkeit der Baueragrarkant auf die Disseprovinzen ausgedehnt werden könnte, verweist das Projekt des Ministers vor allem bei der Frage der voraussichtlichen Objekte und des Umfanges der Bankoperationen in diesem Teile des Reichs. In dieser Beziehung vermerkt das Projekt die Tatsache, daß bis jetzt in den Disseprovinzen noch nicht alles Bauerarrendeland, das vom Gesetz ausschließlich zur Sicherstellung der bäuerlichen Bevölkerung ist, nach den Kaufkontrakten in das Eigentum von Bauern übergegangen ist. Im Estländischen Gouvernement sind nicht verkauft 35 Prozent, in Volod 10 Prozent, und nur in Kurland sei das gesamte Bauerland in die Hände der Bauern übergegangen. Der Gesamtwert des noch unterkauften Bauerlandes und der Quote, die der Bank als Operationsobjekt dienen können, beträgt gegen 50 Millionen Rubel. Zugleich mit der Beleihung zum Zweck des Landkaufes eröffne sich der Bank ein weites Tätigkeitsgebiet in der Beleihung des bereits verkauften Bauerlandes zur Tilgung der auf diesen Ländereien lastenden Schulden. Diese Operationen würden ein Kapital von etwa 94 Millionen Rubel erfordern. Ein genügender Grund, der Bank das Monopol der Beleihung von Bauerland zu geben und die Beleihung von Bauerland seitens der übrigen im Lande tätigen Kreditinstitutionen zu inhibieren, liege nicht vor. Was die zur espießlichen Tätigkeit der Bank notwendigen Veränderungen des Bankstatuts und der im Lande geltenden gesetzlichen Bestimmungen betrifft, konstatiert das Projekt, daß der Personalbestand der Bank dem im Artikel 32 des Statuts für Drtschaften ohne Landschaftsinstitutionen festgesetzten zu entsprechen habe; als wünschenswert erscheine es indessen, daß die vom Gouverneur ernannten Abteilungsmitglieder die mit den örtlichen bäuerlichen Verhältnissen vertrauten Personen würden, d. h. Glieder der dauerlichen Institutionen wären, ferner wäre es wünschenswert, den Bankabteilungen je einen Landmesser zuzuteilen. — Um es der Bank zu erleichtern, auf ihre Rechnung Güter zur Aufstellung an Bauern anzukaufen, projektiert der Entwurf auf das von der Bank angekaufte Land, die örtlichen gesetzlichen Bestimmungen, welche die Zurückleitung der Pflanzgüter beschränken und eine Frist für die unmittelbare Nutzung und Verwertung ihrer Bauerländereien festsetzen, nicht anzuwenden.

Das Kapital zur Erleichterung des Landkaufes kann sowohl einzelnen Bauern, wie auch bäuerlichen Genossenschaften vorgestreckt werden. Das vorgestreckte Kapital darf den zwischen Käufer und Verkäufer vereinbarten Kaufpreis nicht übersteigen. Eine Ergänzungsanleihe ist bei Vorliegen achtungswerter Gründe zulässig; sie wird als zweite Hypothek nach der ersten Bankschuld eingetragen. In den meisten Bestimmungen bleibt das Bankstatut unverändert.

Die Entscheidung der Frage über das in den Ostseeprovinzen gültige Hypothekensystem auf die von der

Bank beliehenen Güter wird einer Spezialkommission unter dem Vorsitz des Reichsratsmitgliedes Platonow und unter Teilnahme der Senatoren Hasmann und Karzigig übergeben werden, die Kommission hat ihre Arbeiten am 7. April begonnen und wird sie der nächsten Reichsratssession vorlegen.

Petersburg. Die Uebungsmanöver der Unterseeboote werden in diesem Sommer unter dem Kommando des Kontrreadmirals N. N. Schischensnowitsch in den baltischen Gewässern stattfinden.

Petersburg. Der Senat hat die Beschwerde der Rechtsanwältin Hefen und Margulies wegen Kasserung ihrer Wahl zu Wahlmännern unberücksichtigt gelassen.

Kowno. Durch ein Zirkular des Unterrichtsministers wird das Verbot aufgehoben, wonach Katholiken das Amt eines Volksschulehrers im Gouvernement Kowno nicht bekleiden dürfen.

Berlin. Die Ausweisung von Russen. Zu den Ausweisungen von Russen erfährt das Berl. Tagebl., daß daran die politische Polizei nur in sehr geringem Umfange beteiligt ist. Die meisten erfolgen im Einvernehmen mit dem israelitischen Unterstützungsausschuß. In der vergangenen Woche wurden täglich 20 bis 25 Russen ausgewiesen, von der politischen Polizei aber in diesem Jahre im ganzen nur etwa 20.

Paris, 21. (8.) April. Zu dem Streik-Aufruf und speziell zu dem Umstand, daß Clemenceau nichts ausgerichtet hat, ist zu melden, daß die Börse hart verstimmt war, und daß man in republikanischen Kreisen fürchtet, daß aus der Streikbewegung für die Linke bei den Wahlen eine schwere Schädigung erwachsen werde.

Paris, 21. (8.) April. Der Streik der Seher in den Typographien hat große Dimensionen angenommen. Infolge dessen sind zu den Sechern viele Arbeiter der Papierfabriken gestossen.

Rom, 21. (8.) April. Mit einer neuen Enthüllung wartet der Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär Girmant auf: Er erklärte einem Redakteur der Stampa gegenüber, daß außer dem amtlichen Abkommen zwischen Frankreich und Italien über die Mittelmeerfrage später noch ein anderes, wichtigeres von dem damaligen Ministerpräsidenten Brinetti unterzeichnet worden sei. Dies letztere Abkommen sei geheim gehalten worden und wäre erst im Laufe der Konferenz von Algiciras bekannt geworden. Dies Abkommen habe den Konflikt zwischen Deutschland und Italien heroorgerufen.

London, 21. (8.) April. Wie das Neutische Bureau erfährt, wird die Meldung von einer Verstärkung der englischen Besatzung in Kgypten amtlich bestätigt.

Telegramme.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Ujgauer Zweigbüro.

Petersburg, 9. April. Der Reichsrat hat beschlossen, jährlich 1,100,000 Rbl. zur Ausreichung von Pensionen an die Witwen der im Kriege mit Japan gefallenen Unteroffiziere abzulassen.

Es ist eine Ober-Inspektionskommission beim Landesverteidigungsrat Allerhöchst beauftragt worden. Zu den Obliegenheiten der Kommission gehören die Klarstellung der Dienstaltersliste der Generalschergen der Armee und die Aufstellung würdiger Kandidaten für die Posten der Kommandierenden der Militärbezirke, der Korpskommandeure, der Festungscommandanten und der Divisions- und Brigadchefs.

Moskau, 9. April. Der allrussische Kongress russischer Männer hat nach stattgehabter Berlesung des Berichtes über die Verfolgungen (?) der Russen in Finnland beschlossen, sich mit einem Telegramm an Seine Kaiserliche Majestät zu wenden und um den Allerhöchsten Schutz für die russischen Leute in den Grenzmarken zu bitten. In der Agrarfrage ist beschlossen worden, anzuerkennen, daß das private Eigentum unantastbar ist und daß die Agrarunordnungen eine Folge der Agitation, nicht des Mangels an Landbesitz sind.

Moskau, 8. April. Alexander Gutschkow demontiert in einem Brief an Schipow das Gerücht, daß er, Gutschkow, als Kandidat für den Reichsrat auf-trete, denn er wolle die Kandidatur Schipows für die einzig mögliche von der Moskauer Semstwo.

Kiew, 9. April. Alle in den Wahlversammlungen der städtischen Wähler des Kreises Gesehnen gehören zur konstitutionell-demokratischen Partei.

Paris, 22. (9.) April. Die gegen die russische Anleihe gerichteten Anzeigen der sozialistischen Partei sind von keiner einzigen Zeitung reproduziert worden. An den Mauern der Gebäude sind diese Anzeigen nicht zu sehen.

Wien, 22. (9.) April. Der Neuen Freien Presse teilt man aus Belgrad mit, es sei die von Depu-tierten im Klub der unabhängigen Rabikalen aufgeworfene Frage, warum die Regierung die unverzügliche Entfernung der Verschwörer fordere, dahin beantwortet worden, daß angesichts der maßlosen

